

Die israelischen Luftstreitkräfte

Autor(en): **Sturzenegger, Ivo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **62 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die israelischen Luftstreitkräfte

Kpl Ivo Sturzenegger, Glattbrugg

ERSCHLOSSEN EMDDOK

MF 312 1757

Jedes Jahr findet auf dem Luftwaffenstützpunkt Hatzetim in der Negev-Wüste der traditionelle Tag der Luftwaffe statt, bei dem die erfolgreichen Absolventen der Israeli Air Force Academy ihre «Wings» (Brevet) erhalten und in den Kreis der wohl besten Militärpiloten der Welt aufgenommen werden. Diese Veranstaltung bietet für den ausländischen Besucher jeweils eine gute Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand der Heyl Ha'Avir (Israeli Air Force) zu informieren.

Mit rund 650 Kampfflugzeugen gehört die israelische Luftwaffe zu den schlagkräftigsten Luftwaffen im Nahen Osten. Nur noch Syrien und Ägypten können sich in der Anzahl der Flugzeuge mit Israel messen. Diese Überlegenheit der IAF (Israeli Air Force) im Nahen Osten ist ein wesentlicher Faktor für die Bewertung des arabisch-israelischen Gleichgewichts. Wenn es der IAF gelingt, den israelischen Luftraum von arabischen Kampfflugzeugen freizuhalten, können die Reserveeinheiten der israelischen Bodentruppen schnell und reibungslos mobilisiert werden. Im Gegensatz zu seinen Nachbarluftwaffen verfügt die IAF auch über ein beträchtliches Strike-Potential zur Bekämpfung strategischer Ziele (siehe die Vernichtung des irakischen Atomreaktors im April 1982), so dass jedem Aggressor ein Angriff auf Israel teuer zu stehen käme.

Überlegenheit der israelischen Luftwaffe

Die israelische Luftüberlegenheit zeigte sich besonders deutlich im letzten Nah-Ost-Konflikt von 1982. Während des Libanon-Feldzuges schoss die IAF ohne einen einzigen eigenen Verlust 86 syrische Jagdbomber vom Himmel. Der Grund für diese Überlegenheit ist der sehr hohe Wartungsstandard der Flugzeuge und die bessere Ausbildung der Piloten. Folglich ist die IAF in der Lage, mehr Einsätze pro Pilot und Flugzeug zu fliegen als die arabischen Luftwaffen. Darüber hinaus sind die Kampfflugzeuge der IAF den sowjetischen Typen, die zur Zeit das Gros der arabischen Luftflotten bilden, hinsichtlich Nutzlast und Aktionsradius weitaus überlegen. Dieses Gleichgewicht könnte sich aber in nächster Zeit wieder leicht zugunsten von Syrien wenden, da seine Luftwaffe zurzeit mit der modernsten Version der MiG-29 ausgerüstet wird. Syrien soll 80 Maschinen dieses Typs erhalten. Demgegenüber hat die IAF nichts Ebenbürtiges entgegenzusetzen. Wie schon eingangs erwähnt, sind aber die Piloten der IAF viel besser ausgebildet, so dass sich die materielle Überlegenheit wieder ausgleicht. Aber für wie lange?

Das neueste Kampfflugzeug

Am 21. Juli 1986 hatte das modernste Kampfflugzeug der IAF, die Lavie, seinen Roll-out (siehe auch Rubrik «Aus der Luft gegriffen»). Von diesem Jagdbomber modernster Bauart verspricht sich die Israeli Air Force einiges, soll er doch anfangs der neunziger Jahre die dann veralteten A-4N-Skyhawk- und Kfir-C-7-Maschinen ablösen. Zurzeit ist es aber fraglich, ob der Lavi überhaupt jemals in Produktion gehen wird, da der grösste Teil der Entwicklungskosten von den USA getragen wird.



Ford Chapparal Kurzstreckenflugabwehrsystem

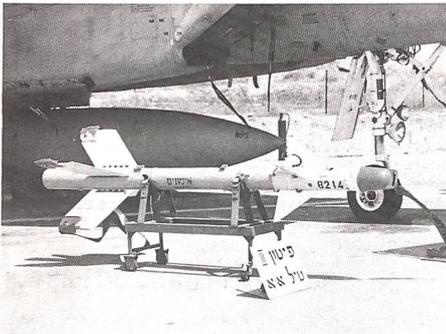
Weil die USA ohnehin praktisch die gesamte IAF finanziert, sind sie natürlich nicht so glücklich, dass sich das ganze Lavie-Programm massiv verteuert hat. Die Finanzen sind sowieso das grösste Problem der israelischen Luftwaffe. Weil das Geld nicht vorhanden ist, muss die Lebensdauer sämtlicher Kampfflugzeuge verlängert werden. So werden die alternden F-4E Phantom mit neuen Triebwerken des Typs PW 1120 (gleicher Typ wie im Lavie) ausgerüstet. Die Kfir-Flotte wurde kürzlich auf den C-7-Standard modifiziert. Trotz grossen finanziellen Schwierigkeiten ist Israel in der Lage, eine der besten Luftstreitkräfte zu unterhalten, um damit einen wichtigen Teil zum Frieden im Nahen Osten beizutragen.

Uvdah Air Base – Base for Peace

Bei einem kürzlichen Besuch auf dem modernsten Luftwaffenstützpunkt der IAF hatte der Autor Gelegenheit, sich über die Kampfkraft einer Kfir-C-7-Staffel zu informieren. Uvdah wurde anfangs der achtziger Jahre als Ersatz für die Etiam Air Base im Sinai, in der Negev-Wüste, gebaut. Im Rahmen des Camp-David-Friedensabkommens übernahmen die USA sämtliche Kosten für den Bau des Stützpunktes. 1982 erlebten die hier stationierten Kfir-Staffeln ihre erste Feuerprobe im Libanon-Feldzug. Uvdah gehört heute zu den wichtigsten Stützpunkten, da dieser Flugplatz die einzige Base ist, die von syrischen Langstreckenraketen (noch) nicht erreichbar ist.

Zurzeit sind in Uvdah zwei Kfir-C-7-Jagdbomberstaffeln stationiert. Die Kfir-C-7 ist die modernste Version dieses von Israel Aircraft Industries gebauten Jagdbombers. Zusammen mit der Skyhawk bilden die Kfir-Staffeln das Rückgrat der Heyl Ha'Avir. In Uvdah sind sämtliche Maschinen in unterirdischen, AC-geschützten Shelters untergebracht. Ebenfalls unterirdisch sind die Werkstätten und Tanklager angelegt. Beeindruckend ist die peinlich geführte Ordnung in den Werkstätten und Unterständen. So wird jeweils alle vier Stunden eine Werkzeugkontrolle durchgeführt, und falls ein Stück fehlt, wird so lange gesucht, bis es gefunden wird. Ständig stehen einige Kfir-C-7 vollbewaffnet und betankt in den Alarmstartbunkern bereit. In Uvdah herrscht rund um die Uhr eine 5-Minuten-Alarmbereitschaft.

Für die Soldaten und Soldatinnen stehen auf dem Stützpunkt komfortable Unterkünfte zur Verfügung. So verfügt der Stützpunkt über einen Tennisplatz, Kindergarten, Sportzentrum (Swimmingpool, Turnhalle usw.) sowie ein geräumiges Gemeinschaftszentrum als Treffpunkt für die Jugend. Auffallend ist der relativ hohe Anteil weiblicher Soldaten auf der Base. So sieht man in den Werkstätten Mechaniker beiderlei Geschlechts beim Arbeiten an den Kfir-C-7-Kampfflugzeugen. Bekanntlich herrscht in Israel auch für Frauen Wehrpflicht. Wie mir in Uvdah gesagt wurde, resultiert daraus, dass die israelische Armee das grösste Ehevermittlungsinstitut im Lande ist ...



Die RAFAEL Python 3 Luft-Luft-Lenkwanne wurde anlässlich des IAF-Luftwaffentags 1986 erstmals der Öffentlichkeit vorgeführt. Zum erstenmal wurde diese Lenkwanne israelischer Produktion während des Libanon-Feldzuges 1982 erfolgreich eingesetzt.



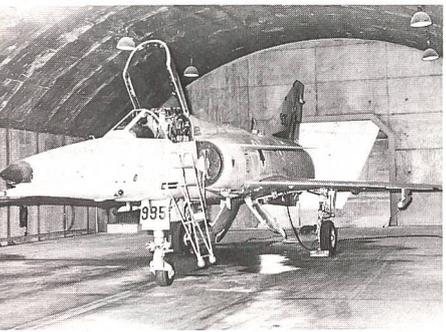
Dieses 20-mm-Zwillingsgeschütz israelischer Bauart wird zur Abwehr von Hubschraubern eingesetzt.



Zum Schutze von wichtigen militärischen Einrichtungen, wie Flugplätze, Tanklager usw., setzt die IAF zahlreiche wirkungsvolle Waffen ein, wie zB diese Hawk-Flugabwehrlenkwanne.



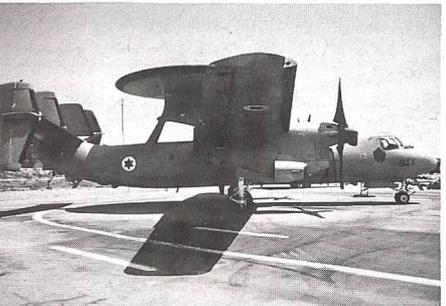
Hughes-500-Kampfhubschrauber der IAF



Zum erstenmal veröffentlicht. Kfir C-7 im unterirdischen Shelter in Uvdah.



Rund 170 A-4N Skyhawk bilden das Rückgrat der israelischen Luftwaffe.



Die IAF verfügt über 4 E-2C-Hawkeye-Frühwarnflugzeuge.



Das neueste Kampfflugzeug der IAF: Israel Aircraft Industries Lavi. Die ersten Maschinen sollen anfangs der neunziger Jahre in Dienst gestellt werden.

Israelische Militärflugzeuge/Waffensysteme

Taktische Flugzeuge

- 50 F-15A/B/C/D
- 72 P-16A/B (Lieferung von 75 weiteren zwischen 1986/88)
- 170 Kfir-C2/C7, TC2/C7 (1986 Lieferung von 5 weiteren)
- 130 F-4E (nachtkampftauglich und mit Abstands-Angriffspotential)
- 175 A-4E/F/H/N/M (alle einsatzfähigen Typen wurden auf den Standard A4N modernisiert)
- 24 TA-4H/J
- 13 RF-4E/P
- 634 Gesamt

Hubschrauber

- 36 CH53C
- 10 Super Frelon
- 60 UH-1N
- 40 OH-58
- 30 MD 500 MD
- 42 AH-1S/O
- 218 Gesamt

Transportflugzeuge

- 24 C-130 E/H, KC-130H
- 10 B 707 Transport-/Tanker-/EloKa-Flugzeuge
- 18 C-47
- 52 Gesamt

EloKa-Flugzeuge

- 4 E-2C
- 5 RU-21D
- 3 IAI 112AN
- 12 Gesamt

Verbindung/Ausbildung

- 24 Do27
- 10 Do28
- 12 Beech 80
- 60 Cessna Skywagon
- 36 Piper Super Club
- 100 IAI Fouga Magister (AMIT)
- 242 Gesamt
- 1158 Luftfahrzeuge insgesamt

Luft-Luft-FK

- Shafir
- Python
- AIM 9D/G/J/L
- AIM 7E/F/M

Präzisionsgelenkte Munition

- Walleye I/II
- HOBO
- Lasergelenkte Bombe
- GBU-15
- Maverick A/B
- Shrike
- Antiradar-FK-Standard

Streumunition

- CBU-58 MK20 Rockeye
- Tal-I/II

Ungelenkte Raketensysteme (in Behältern)

- 2,75"×18
- 82 mm×6×18
- 5" Zuni×4

Konventionelle Bomben

- 112,5, 225, 137,5, 450, 900 und 1350 kg
- Gegenstück zu Durandal

Diese Tabelle bildet zurzeit die beste Information über die Anzahl der Kampfflugzeuge und Waffen der IAF. (Quelle International Defense Review).



- Nach der Schneeschmelze im Frühjahr 1942: Gefallene Soldaten, zerstörte Panzer...
- Bei den Kämpfen im Abschnitt Berestowaja wurden von den Russen zwei Panzertypen eingesetzt:
 - a) der leichte Panzer T-70
 - b) der mittlere Panzer T-34, Gewicht 28 Tonnen, Besatzung 4 Mann, 1 Kanone 7,6 cm + 2 Mg
- Bei den beiden abgeschossenen Panzern auf unserem Bild handelt es sich um den leichten Typ T-70. Gewicht 10 Tonnen, Besatzung 2 Mann, 1 Kanone 5,7 cm + 1 Mg, dazu 1 Maschinenpistole und Handgranaten für die Nahverteidigung. Panzerung: Turmfront 6 cm, Stirnseite Wanne 4 cm, Seite 3 cm, Heck 2 cm. Dieser Panzertyp war für die Aufklärung konzipiert. Am 5. Kampftag wurden Panzer dieses Typs zur Infanterieunterstützung im Ortskampf eingesetzt. Ein Beispiel dafür, dass man im Kampf das einsetzt, was man hat. Not kennt kein Gebot!



Bild aus dem Krieg: Munitionsnachschub

- Deutsche Soldaten bringen mit einem kleinen Handschlitten Munition nach vorne. Jede Improvisation schont die Körperkräfte des Mannes
- Beachte:
 - Der Nachschubtrupp passiert die Waldschneise. Das Bahngleise wird als «Weg» ausgenützt. Der Schlitten fährt zwischen den Schienen. Zwei Mann ziehen, zwei Mann schieben von hinten mit einem langen Stock
 - Der Mann hinten links trägt einen Karabiner 98 k, Kaliber 7,9 mm, Magazin à 5 Patronen. Keine spezielle Winterbekleidung, kein Tarnüberwurf



Bild aus dem Krieg: Infanteristen kriechen über eine deckungslose Fläche nach vorne. Am Tarmantel mit Kapuze und an der klobigen Fussbekleidung (Filzstiefel) erkennen wir sie als Russen. Beachte: Kriechtechnik, abtossen mit den Füßen. Die Hände halten die Waffe (Maschinenpistole) quer vor dem Körper, damit möglichst wenig Schnee in den Mechanismus eindringt